

Institut ASER e. V.

# Eine Frage der Haltung

Schwere Kisten heben, Lasten ziehen oder schieben in gebückter Haltung, kniend Fliesen verlegen – nur einige Beispiele von Tätigkeiten, bei denen der menschliche Körper früher oder später schmerzhaft protestiert. Krankheit und damit Arbeitsausfall sind die Folge. Doch dem kann man zuvorkommen.

**A**m Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Ergonomie e. V. (ASER) in Wuppertal forscht man seit langem auch zum Thema Arbeit und Gesundheit. „Insbesondere Erkrankungen des Muskelskelett-Systems führen in vielen Unternehmen der Industriestaaten zu Fehlzeiten“, weiß Dr. Hansjürgen Gebhardt, Mitglied der Geschäftsführung. Ziel der Forscher ist es, Arbeitsvorgänge in Betrieben gesundheitsverträglicher zu gestalten. Dazu entwickelt man – oft in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Kliniken – spezielle Methoden und Instrumente für die betriebliche Praxis.

## Das Knie im Visier

Interessierte Unternehmen können jetzt an zwei neuen Projekten teilnehmen, bei denen repetitive Hand-, Armtätigkeiten oder Arbeiten im Knien im Mittelpunkt stehen. Dazu hatte ASER zusammen mit der Universität Witten/Herdecke jüngst schon die Durchführung der weltgrößten Fall-Kontroll-Studie zur Kniegelenksarthrose koordiniert. Die gemeinschaftlich mit dem Wuppertaler HELIOS Klinikum, dem Sankt Josef Zentrum für Orthopädie und Rheumatologie Wuppertal sowie dem Klinikum Köln Merheim durchgeführte Untersuchung zeigte, dass berufliche Belastungen, insbesondere kniende Tätigkeiten, einen deutlichen Anteil an der Kniegelenksarthrose haben. Allerdings spielten auch individuelle Faktoren wie Übergewicht oder Beinfehlstellungen eine erhebliche Rolle. „Im nächsten Schritt wollen wir gemeinsam mit interessierten Betrieben in der Region Präventivmaßnahmen wie Qualifizierungsmodule oder neue technische Hilfsmittel entwickeln und erproben“, erklärt Diplom-Ingenieur André Klußmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts. „Firmen, die sich beteiligen, haben den Vorteil, dass sie die Methoden und Instrumente aus erster Hand bekommen und sofort wirksam im Betrieb einsetzen können.“

## Hilfe zur Selbsthilfe

Die Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsarbeit können sich sehen lassen. Weltweit werden heute die „Leitmerkmalmethoden“ – Bewertungsmethoden für manuelle Lastenhandhabungen – eingesetzt, die ASER im Praxiseinsatz wissenschaftlich untersucht und im Rahmen der Europäischen Prüfungs- und Informationskampagne SLIC

verbreitet hat. „Durch präventive Gesundheitsmaßnahmen lassen sich arbeitsbedingte Erkrankungen und somit Arbeitsausfälle signifikant verringern oder ganz vermeiden“, resümieren die Wissenschaftler. Um Führungskräften und Beschäftigten nach diesen Erkenntnissen weiterzubilden, stellt man den Unternehmen außerdem umfassende Qualifizierungsmodule wie etwa den „Rückenkompass“ unter [www.rueckenkompass.de](http://www.rueckenkompass.de) zur Verfügung. „Darüber hinaus stehen wir Betrieben jederzeit gerne mit Rat und Tat zur Seite“, betont Dr. Gebhardt. Denn schließlich gehe es bei der Vermeidung arbeitsbedingter Erkrankungen, auch um betriebswirtschaftlichen Gewinn oder Verlust. ▲

**Institut ASER e.V.**

**Corneliusstr. 31, 42329 Wuppertal**

**Tel.: 0202/73 10 00**

**info@institut-aser.de, [www.institut-aser.de](http://www.institut-aser.de)**

**Forschungskooperation bei der weltgrößten Fall-Kontroll-Studie zur Kniegelenksarthrose:**  
v. l. n. r. Dr. Hansjürgen Gebhardt (ASER), André Klußmann (ASER), PD Dr. Monika Rieger (Universität Witten/Herdecke), Dr. Ted Böhmer (Klinikum Köln Merheim), Professor Dr. Bertil Bouillon (Klinikum Köln Merheim), Emilio Quirós (Sankt Josef Zentrum Wuppertal) und Professor Dr. Andreas Dávid (HELIOS Klinikum Wuppertal)

